

## Vorsicht, E-Musik!

Europäer kommen auf seltsame Ideen. Am 22. März 1998 rückte Eckart Rahn mit ein paar Mikrofonen in der Tokyoter Spielhalle Aladdin Pachinko Parlour Shinjuku an und archivierte eine Stunde lang den dortigen Lärm. Inzwischen kehrte Rahn mit diesem seinem akustischen Juwel nach Deutschland zurück. In Gütersloh ließ der Mann, der sonst bedrohten und verschütteten, traditionellen Musikkulturen in aller Welt auf der Spur ist, die Klangkulisse aus dem Fernen Osten auf CD-Format mastern. So entstand „Pachinko In Your Head – Non-linear Music“. Eine Herausforderung für alle Jahrhundertkultur-Chronisten.

Rahn beließ es nicht bei der Veröffentlichung von Rauschen, Klackern und von fip-senden Sinustönen. Er verpaßte dem Werk eine knallbunt-bonbonrosa, pop-artige Blech-Verpackung und einen hochkomplexen intellektuellen Überbau. Im Booklet finden sich Bruitismus, Dada, Fluxus, Chaostheorie, Futurismus, Aleatorik, musique concrète. Außerdem die Widmung an einen alten Freund Rahns, den Happening-Praktiker Wolf Vostell, und an dessen Motto „Leben ist Kunst – Kunst ist Leben“. Schließlich der gewichtige Satz: „Es handelt sich hier um E-Musik“.

Für Momente naht sie wieder, die ästheti-

sche Ratlosigkeit, wie damals, als György Ligeti im September 1963 im Rathaus von Hilversum seine 100 Metronome aufzog, um dem Premierenpublikum das Innenleben der rhythmischen Struktur zu demonstrieren. Dann aber kommt man Rahn durch die legitimatorische Anhäufung der Verweisebenen und den damit angeregten Blick über den musikalischen Tellerrand doch noch auf die Schliche: „Es handelt sich hier um E-Musik.“  
Tatsächlich?! (*Pachinko in your head – Non-linear music: Blue Rahn Studio/Arts 19004-2*)

RALF DOMBROWSKI